



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Höchst Ersprießliche Bronn-Quell zu dem ewigen Heyl

Lachmaurer, Martin

Bamberg, 1754

Vorrede An den Günstigen Leser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60229](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60229)



Vorrede

An den Günstigen Leser.

Es hat zwar die Milde Göttlicher
 Frengeligkeit die ganze Lebens-
 Zeit uns zu diesem Ende ertheilet,
 damit wir in selber, als gleichsam in ei-
 nem Renn-Platz der Tugenden, nach
 dem aufgesetzten Sieg-Kränzlein deren
 himmlischen Freuden mit grossen Schrit-
 ten unablässig lauffen sollen; so ist doch
 schon von Anbeginn der Kirchen bis auf
 gegenwärtige Zeit die allgemeine Mey-
 nung und löbliche Gewohnheit all'r
 Christglaubigen gewesen, das vorderist
 die vierzig-tägige Fastenzeit mit beson-
 derer Lebens-Frömmkeit und Übung
 verdienstlicher Wercken begangen soll
 werden.

A 2

Danz

Dannhero, damit unser Heil. Mutter die Kirch ihre untergebene Kinder zu diesem noch kräftiger ansporete, hat sie erstlich einem jeden, der Alter, Gesundheit und Arbeit halber solches erdulden kan, durch diese 40. Tag das Fasten, allen aber die beständige Betrachtung des leybenden Heylands nebst möglichster Nachfolgung seiner vielfältigen Tugenden, vorgeschrieben. Und zwar beyde höchst vernünftig; massen der Mensch dardurch tüchtiger gemacht wird, so wohl das Böse zu meiden, als auch das Gute zu würcken.

Dann anlangend das Fasten, ist solches nichts anders, als ein Reinigung der Sünden und Ausrottung deren Lastern. Massen selbes von denen irrdischen Begierden befreyet, das Gemüth zu himmlischen Dingen erhebet, das Fleisch dem Geist unterwirffet, die Hitz deren fleischlichen Gelüsten dämpffet, das Herz zerfnirschet, und nicht allein Verzenhung deren begangenen Sünden erlanget, sondern auch ein Vermehrung deren Göttlichen Gnaden auf Erden, und Glory im Himmel verdienet; indem selbiges

biges (daß ich mit der Kirch rede) die Laster unterdrucket, das Gemüth erhebet, die Tugend und Belohnung reichlich mittheilet.

Was soll ich aber nun von der öfftern Betrachtung des bitteren Leidens unsers Heylands sagen? Diese gleichet einer reichen Gold-Gruben, aus welcher wir häufige Verdienst, als den kostbahrsten Schatz, mit leichter Mühe sammeln können. Sintemahlen ein wenige Betrachtung des gecrauzigten Jesu (nach Lehr des grossen Alberti) von grösserer Wirkung ist, als alle Freytag des ganzen Jahrs in Brod und Wasser fasten, und sich darzu bis aufs Blut geißlen. Und dieses ist nicht zu viel geredet: Massen ein andächtige Betrachtung des leidenden Heylands das Gewissen von Sünden reiniget, den Verstand mit himmlischen Wahrheiten erleuchtet, und in dem Herzen das Göttliche Liebs-Feuer anzündet.

Aus welchen dann klar am Tag lieget, was für heylsame Mittel, zu Besteigung des Gipffels deren Tugenden und Christlicher Vollkommenheit, die Kirch durch

Die vierzig Tag der Fasten ihren Kindern an die Hand gebe: daß solchem nach der Heil. Hilarius selbe nicht unbillig, die Tage der Uehrende, und Geistlichen Wenlese, wegen Viele deren Früchten und himmlischen Gnaden, zu nennen pflegte. Es ist auch bis anhero keiner andern Meinung gewesen, und wird auch nimmer seyn der Christgläubigen Andacht, als welche diese Tag als ein angenehme Gnaden: Zeit und Tag des Seyls mit besonderer Übung deren Tugend: Wercken zuruck zu legen, und verdienstlicher zu machen, sich angelegen seyn läffet. Massen viel gefunden werden, welche mit der gewöhnlichen Fasten nicht vergnüget, noch darzu von Gebrauch des Weins, wie auch jener Milch: Sweisen, die vom Fleisch ihren Ursprung nehmen, wenigstens am Frentag sich enthalten: Andere verlassen die weiche Feders Beth, und schlaffen auf harten Brettern, oder gar auf den Erdboden: andere casten ihren Leib (den ärgsten Feind des Menschen) täglich mit Geißl: Streichen und rauhen Buß: Kleydern: Anderen flösset die sinureiche Lieb gegen dem lebenden

Denden Erlöser andere Buß- Werck ein:
 Die meisten aber reinigen wochentlich ih-
 re Seel durch eine reu-volle Beicht, und
 stärcken selbe mit dem Brod der Engeln:
 Theilen denen Armen reichere Allmosen
 aus, und wohnen der täglichen Fasten-
 Predig, oder andern angestellten An-
 dachten bey.

Und obschon diese und dergleichen Zu-
 gends-Übungen Zweiffels ohne der Gött-
 lichen Majestät höchst-angenehm, und
 wohlgefällig seynd, bin ich doch der Mey-
 nung, daß jener Andacht denen bishero
 erzehlten nicht nur an Verdienst nicht
 weiche, sondern vor all anderen die nütz-
 lichste sene, vermög welcher alle Tag durch
 eine andächtige Betrachtung das bittere
 Leiden Christi beherziget, und unter
 Geistreichen Anmuthungen der Buß,
 Danckbarkeit, Mitleiden und Gegen-Lieb,
 ein kräftiger Vorsatz, die höchste Demuth,
 Gehorsam, Armuth, Gedult, und anderen
 Tugenden unsers Erlösers nachzufolgen,
 gemacht wird. Wie vermahnet der Apo-
 stel-Fürst Petrus: Christus hat für uns
 gelitten, euch ein Beyspiel hinterlassend,
 daß

daß ihr seinen Fußstapffen nachfolgen
sollet. 1. Pet. 2.

Zu diesem Ende, damit solches leichter geschehen könne, lege ich hiermit so viel Betrachtungen vor Augen, als Tag die Heil. Fasten-Zeit in sich begreiffet; in welchen die völlige Trauer-Geschicht des lendenen Heylands also angeordnet, daß ich dardurch gleichsam den Finger-Zeig gebe, und den Weeg eröffne, was mitlennende Anmuthungen, und gute Vorsatz von einer betrachtenden Seel (nach eines jeden Enffer) können gemacht, und also häufiger Nutzen gesammlet werden.

Aus dieser Absicht seynd auch zu End einer jeden Betrachtung die Abläß deren Heil. Stationen angemercket, welche die höchste Häupter der Kirchen Gregorius der XIII. und Sixtus de V. Römische Pabst denen Marianischen, der erstern Romanischen Bruderschaft einverleibten Sodalen frengeliebt verliehen; Zu desro Erlangung nichts mehrers erfordert wird, als daß man in einer andern Kirchen, oder Capellen, sieben Vatter unser, und so viel Englische Gruß mit reinem

nem und von Tod = Sünden befreitem Gewissen bette.

Nehmet dann, andächtige Seelen, gegenwärtige Arbeit (welche schon längst von einer fromm und gelehrten Feder aus der preiswürdigsten Gesellschaft JESU in Latein verfertiget, von mir aber auf öftters Anhalten gut- und andächtiger Freunden zu mehrern Nutzen deren in Lateinischer Sprach Unerfahrenen, wo nicht von Wort zu Wort, wenigstens dem Verstand nach, in das Teutsche übersetzt worden) mit geneigten Händen an: und beherziget die darinn enthaltene Geheimnuß des schmerzhaftesten Leydens unsers Erlösers, wo nicht mit weitläuffiger Betrachtung, wenigstens mit aufmercksammer Durchlesung; und lebet versichert, daß ihr hundertfältige Frucht daraus sammeln werdet. Dann (nach Meinung des Geist-vollen Ludovici Blossii) Wann auch all andere Bücher der ganzen Welt sollten verlohren werden, so wäre doch das Leben und Leyden Christi allein genugsam, die Tugend und Christliche Wahrheit daraus zu erlernen. So ergreifet dem-

nach (sprich ich) mit beyden Händen diese wenige Blätter, und lasset euch solche bestermassen anbefohlen seyn, damit euch das bittere Leyden und Sterben JESU Christi unsers HErrn zu einem Buch des Lebens und Todts, beyde nehmlich mit Nutzen anzuordnen, werde. Und wann ihr einigen Seelen-Nutzen daraus einzhündet (wie nicht zu zweiffeln) so bettet für mich grossen Sünder; damit was ich andern vorschreibe, an mir selbst zum ersten erfülle, und in das Werck setze.



Alscher,